

Susanne
Fröhlich

Lieblings
stücke



Fischer
e-books



Roman

Gruppe.

»Soll ich gehen?«, biete ich reumütig an und hoffe inständig auf ein Ja. Scheiß auf die zweihundertneunzig Euro. Alle schauen auf unsere Channeling-Meisterin Asmara und sind gespannt auf ihre Entscheidung.

»Nein«, sagt sie mit großmütigem Unterton. »Gerade du, Andrea, brauchst dieses Seminar. Vielleicht solltest du sogar überlegen, noch ein Weiteres zu belegen. Dein Empfang ist total blockiert. Da wartet wahnsinnig viel Arbeit auf dich.«

Was für eine wunderbare

Mitteilung. Mein Empfang ist blockiert, und es wartet Arbeit auf mich. Deswegen bin ich nun wirklich nicht hier. Arbeit habe ich zu Hause ausreichend. Christoph, mein Mann, wird sich kaputt lachen. Verhaltensauffällig geworden im Channeling-Seminar. Betragen mangelhaft. Na bravo. Das muss man erst mal schaffen. Vor allem war diese kleine persönliche Ansprache nur der Anfang. Den gesamten Nachmittag über bekomme ich immer wieder Hinweise, wie ich meinen Geist auf Empfang schalten kann. Wir machen diverse Übungen und

versuchen, mit unseren spirituellen Führern zu kommunizieren. Es wird irre viel geatmet, und wir wälzen uns auf dem leicht staubigen Boden durch den muffigen Raum. Außerdem fassen wir uns ständig an den Händen, und die meisten Übungen werden bei geschlossenen Augen absolviert. Generell liegt mir Kommunikation sehr, hier habe ich arge Probleme. Aus mir will überhaupt niemand sprechen. Wahrscheinlich liegt es an meinen Vorbehalten. Oder meinem mangelnden Ego. Insgeheim frage ich mich selbst, warum jemand

ausgerechnet mich als Medium wählen sollte.

Ist das hier nicht alles grauenvoller Humbug? Oder bin tatsächlich ich es, die einfach noch nicht reif genug dafür ist? Der die Empfangsebene abgeht? Egal, wie absurd einem etwas erscheint, ein Restzweifel bleibt doch immer. Besonders in dieser Situation. Wenn alle so überzeugt sind, nur man selbst nicht, besteht ja nun durchaus die Möglichkeit, dass man diejenige ist, die sich irrt. So borniert, dass ich mich für unfehlbar halte, bin ich nun auch nicht. Liegt es an meiner

mangelnden Sensibilität? Tauche ich nicht tief genug in mein Selbst ein? Ist da einfach nichts in mir drin? Nur eine gigantische Leere, ein großes Nichts? Fehlen mir bestimmte Bewusstseinssebenen, und wenn ja, wo kriege ich sie her?

Während ich noch still vor mich hin grübele, schreit Annabelle auf. Ihre Oma hat ihr etwas mitgeteilt. Alle sind ganz aufgeregt, schließlich ist Annabelles Oma vor gut zehn Jahren gestorben.

»Es war ganz deutlich«, freut sie sich.

»Und?«, frage ich, »was hat sie dir gesagt?«